

Ministers Taaffe wird mit jedem Tage schwieriger, denn sein wohlgemeintes Programm, die verschiedenen Nationalitäten des Kaiserstaates brüderlich zu einigen und sie zu gemeinsamer friedlicher Arbeit zu erheben, ist jedenfalls bereits als gründlich gescheitert anzusehen. — Die verfassungstreuen Minister v. Stremayr und v. der Horst (Justiz und Landesverteidigung) überreichten dem Premierminister Grafen Taaffe ihre Entlassung. Taaffe hat dieselbe aber nicht angenommen.

Die Türkei scheint sich in vollster Abspannung oder in einem tiefen politischen Schlaf zu befinden, denn schon seit Wochen bringen die Zeitungen nichts von Wichtigkeit von dort her.

In Rußland geht der Diktator Boris-Melikoff mit einer rücksichtslosen Strenge vor gegen alles, was auch nur nihilistisch angehaucht ist. Seit dem verruchten Attentat im Winterpalais sind allein im europäischen Rußland dreihundertsechzigtausend (!) Personen verhaftet worden! Diese große Anzahl der Verhafteten ist durch polizeiliche Berichte, die Melikoff eingefordert hat, beglaubigt und erwiesen. Und alle diese 63,000 sollen einer gerichtlichen Untersuchung unterzogen werden! Welch eine große Menge ungerechter Verurteilungen werden da mit unterlaufen. — Auch der Sohn des Großfürsten Konstantin soll sich mit in nihilistische Umtriebe eingelassen haben. Kaiser Alexander soll deshalb beabsichtigen, ihn in der festen Schlüsselburg hinter Schloß und Riegel bringen zu lassen. — Mit dem 82jährigen Reichskanzler Gortschakoff, der vor acht Tagen so schwer erkrankt und zum Sterben war, soll es sich entschieden zur Besserung neigen.

In Frankreich sind am 20. April die Kammern wieder zusammengetreten. Aber kaum zusammengetreten, so brach auch in der Deputiertenkammer, der in Frankreich unvermeidliche Kammerkonkord los. Am 22. April griff nämlich der bonapartistische Deputierte Godeille den Gerals-Gouverneur von Algerien, Albert Grevy, Bruder des Präsidenten der Republik, so heftig und ganz rücksichtslos an, daß auf Antrag Gambetta's seine einmonatliche Ausschließung der Kammer beschlossen wurde. Diese Kammerzerrung soll eine der stürmischsten seit Jahren gewesen sein, und das will wahrlich viel sagen. — Die Legitimisten wachen einmal wieder auf. Der Thronbewerber Graf Chambord sucht nämlich eine Anleihe von zwanzig Millionen. Woju? fragt man. Jedenfalls will er mit diesem Gelde ein legitimistisch-orleanistischer Feldzug gegen die französische Republik ausgeführt werden. Daß die guten Legitimisten ihr schönes Geld nicht zum Fenster hinaus werfen. Der Premierminister Freycinet hat ein Rundschreiben an sämtliche europäische Regierungen erlassen, worin er die wahrhaft friedliche Politik Frankreichs ganz besonders betont und hinzusetzt, die französische Regierung wünsche Eintracht und Uebereinstimmung mit allen Mächten. — Die Schul- und Jugendbildung in Frankreich läßt freilich noch viel zu wünschen. Von den 295,924 Rekruten, welche im vorigen Herbst in Frankreich eingestellt wurden, konnten 41,067 (13,89 Prozent) weder lesen noch schreiben, 52,679 (17,80 Prozent) konnten lesen und schreiben, 167,352 (61,31 Prozent) hatten einen entwickelteren Elementarunterricht erhalten, 947 (0,32 Prozent) hatten in den Elementarklassen ein Diplom erhalten, 3385 (1,14 Prozent) hatten ihre Gymnasialstudien gemacht, 7504 hatten nicht selbst gezogen und sich nicht vor den Revisionsräthen gestellt, so daß man den von ihnen erhaltenen Unterricht nicht feststellen konnte. Die Zahl Derer, welche nicht lesen und schreiben können, hat seit 1869 um 4,70 Prozent abgenommen.

Spanien, das erzbisgote Spanien, wird nächstens Zufuhr von frommen Leuten aus Frankreich erhalten. Aus Madrid wird nämlich gemeldet, daß der päpstliche Nuntius von Spanien einen Zufluchtort für die aus Frankreich vertriebenen Jesuiten verlangt hat. Das Ministerium verspricht einer bestimmten Anzahl Jesuiten den ungehinderten Aufenthalt in Spanien. Nun in dem Jesuiten-Paradies Spanien kommt es allerdings auf einige hundert dieser Leute mehr oder weniger nicht an.

Aus England besagen die allerneuesten Nachrichten, daß die Königin Victoria in ihrer anerkanntesten constitutionellen Gesinnung allerdings Gladstone mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt hat. Gladstone würde also doch Premierminister werden.

Deutschland.

Berlin, 24. April. Gegenüber den immer neu variierten Mittheilungen Wiener Blätter, welche die Kanzlerkrise und die Vorgänge im Bundesrathe auf angeblich reichsfeindliche Tendenzen einzelner deutscher Regierungen zurückführten und dabei insinuirten, als ob ausländische Einflüsse auf die Haltung dieser Regierungen eingewirkt hätten, hebt die „Nordd. Allg. Ztg.“ nochmals hervor, es habe sich bei dem neulichen Entlassungsgesuche des Reichskanzlers lediglich um innere Fragen gehandelt, wobei die auswärtige Politik nicht im Geringsten eine Rolle gespielt gehalten. Der Reichskanzler habe sich nicht für berechtigt gehalten, Bundesrathsbeschlüssen, für welche er die Verantwortlichkeit nicht übernehmen wollte, die Ausführung zu versagen, ohne vorher dem Kaiser sein Amt zur Verfügung gestellt zu haben. Der Reichskanzler habe ferner das Bedürfnis gefühlt, dem Mangel an disciplinaren Zusammenhänge unter den Reichsbehörden, welcher bei den Vorgängen im Bundesrathe zu Tage getre-

ten sei, in einer Weise entgegenzuwirken, welche mehr Eindruck mache, als die Aeußerung einfacher Wünsche und Kritiken. Alle Behauptungen über den Zusammenhang der Krise mit Fragen der auswärtigen Politik seien ohne jeden, auch nur scheinbaren Anhaltspunkt erfunden.

Der „Brff. Ztg.“ wird telegraphirt: Gerichtswaise verlaudet, der Generalpostmeister Stephan habe Urlaub auf unbestimmte Zeit erhalten.

Breslau, 25. April. Der „Dresl. Z.“ zufolge explodirte gestern auf der Königsgrube in Königshütte ein Dampfrohr, wobei 6 Personen getödtet und 7 andere verwundet wurden.

Oesterreich.

Wien, 23. April. Der „Presse“ wird aus Cetinje gemeldet: Vorgestern gingen der montenegrinische Sekretär Bokits und der türkische Sekretär Michran aus Podgoritza nach Tuzi behufs Besprechung, wurden aber bei Tuzi mit Gewehrfeuer empfangen und haben sich nur durch die Flucht gerettet. Das Pferd unter Michran wurde getödtet. Gestern bei der Ausrückung der Montenegriner behufs der Okkupation fand ein Zusammenstoß mit den Türken und Arnauten statt. Von den Montenegrinern wurden 8 verwundet und einer getödtet. — Aus Skutari wird gemeldet: Gestern hat der Adjutant Osman Paschas dem montenegrinischen Wojwoden Planah in Podgoritza ohne Einhaltung der bedungenen 24stündigen Frist angekündigt, daß die türkischen Truppen die jenseits der neuen Grenze liegenden Ortschaften Nachmittags räumen werden. Die montenegrinischen Truppen standen noch weit zurück. Flamenac sammelte in Eile so viele Leute, als er aufzubringen vermochte, um die evakuirten Ortschaften Namens Montenegro zu besetzen. Er wurde jedoch an der Sembrücke von 1000 Mann Albanesen mit Gewehrschüssen empfangen und sah sich gezwungen, sich zurückzuziehen.

Italien.

Monaco, 25. April. Gestern Abend explodirte im großen Saale des Casinos eine mit Pulver und Dynamit gefüllte Patrone, welche von Seiten eines Verbrechers unter die Pöbeluhr gelegt worden war. Zahlreiche Beschädigungen kamen vor und mehrere Personen wurden leicht verwundet. Das Motiv des Verbrechens scheint Diebstahl zu sein. Durch die Achtsamkeit des Dienstpersonals konnte kein Diebstahl ausgeführt werden.

Frankreich.

Paris, Es war vorauszusetzen, daß die für die Erhöhung der Wehrfähigkeit Deutschlands durch die neue Militärvorlage in Aussicht genommenen militärischen Maßnahmen französischerseits nicht unerwidert bleiben würde. Als ein erster Schritt hierzu soll denn in diesem Jahre vom Ende dieses Monats ab bis zum 16. Juni eine Nachmusterung der in den fünf Jahrgängen von incl. 1874 bis 1878 von der Ableistung des activen Militärdienstes zurückgestellten Wehrpflichtigen stattfinden. Es werden hiervon nach französischen Angaben pro Jahrgang 80.000, zusammen also 400.000 Mann betroffen werden. Auch eine Erhöhung des Jahres-Recruten-Contingents bis zu dem Umfange, daß der Mannschaftsbestand der Compagnien der Infanterie dem der deutschen Armee gleichgestellt wird, ist in Aussicht genommen. Regierung und Nation in Frankreich erweisen sich nun einmal fest entschlossen, in den Wettstreit mit Deutschland das nach der Ueberzeugung den Franzosen schon gewonnene militärisch Uebergewicht über ersteres um jeden Preis zu behaupten und aufrecht zu erhalten. Staunenswerth erscheint in der That, welche Anstrengungen in Frankreich zu dem gedachten Zwecke aufgewendet, und welche Lasten von der französischen Bevölkerung ohne Widerspruch getragen werden. Einen Beweis hierfür liefert wieder der Umfang, in welchem während dieses Sommers in der französischen Armee größere Uebungen stattfinden werden. Die Abhaltung dreizehn- und neuntägiger Corpsmanöver wird bei nicht weniger als 16 Armee-corps erfolgen, wobei die Compagnien durch Einziehung von Reservisten von auf dem Friedensstande incl. Chargen 84 auf 190 Mann gesetzt werden sollen. Cavallerie-Uebungen werden mit 3 Cavallerie-Divisionen abgehalten werden, und so noch eine lange Reihe ähnlicher, auch die Territorialgarde mit umfassender Verfügungen.

Rumänien.

Bukarest, 25. April. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern über 300 Häuser in Joffhani. Die Regierung erließ einen Unterstützungsaufruf.

Sächsische und örtliche Angelegenheiten.

Schneeberg, den 24. April. Lösnitz, 23. April. Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert, des erhabenen Landesvaters, ertönten am frühen Morgen die Klänge der Reveillemusik. Die öffentlichen sowie verschiedene Privatgebäude prangten im Flagenschmuck. Im Rathhause sahe man am Abend auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Dr. Krause ein sehr zahlreich besuchtes Abendessen statt, bei welchem Herr Bürgermeister Dr. Krause den üblichen Toast auf seine Majestät den König ausbrachte. In Schuberts Restaurant hatte sich der Militärverein zur Feier des Geburtstages versammelt.

Schwarzenberg. Auch in hiesiger Stadt wurde der Geburtstag unseres geliebten Königs festlich begangen. Am Vormittag zogen in frühlichen Gruppen die Kinder durch die festlich geschmückten Straßen zum Rathhause, allwo ein Festactus der Schulen stattfand,

welcher von Seiten der Eltern und Erzieher leider wenig besucht war. Nach einleitendem Gesange folgte die Festrede des Herrn Cantor Claus, der in warmen, tiefempfundnen Worten auf die hohe Bedeutung des Tages hinwies und ganz besonders der vaterländischen Ereignisse und Errungenschaften im letztverfloffenen Regierungsjahre — mit besonderer Rücksichtnahme auf unsere Stadt und Bezirk — gedachte. Am Mittag ertönten auf dem Marktplatz patriotische Weisen, dargebracht vom hiesigen Stadtmusikchor. Um 1 Uhr versammelten sich eine große Anzahl hiesiger Herren im Rathhause zu einem festlichen Mahle, bei welchem der Herr Amtshauptmann Frhr. v. Wirsing mit begeisterten Worten auf Se. Majestät den König ein stürmisch ausgenommnes Hoch ausbrachte. Durch Herrn Bezirkschulinspektor Müller gelangten verschiedene Gefänge zur Vertheilung, welche die Stimmung der Festtheilnehmer wesentlich zu erhöhen geeignet waren. Einen würdigen Abschluß des schönen Tages bildete das vom hiesigen gemischten Gesangsverein „Arion“ gegebene Concert.

Grünhain, am 23. April. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs vereinigten sich heute die königlichen und städtischen Beamten, sowie eine größere Anzahl Bürger von hier zu einem Festmahle.

Zur Feier des Geburtstages unseres allverehrten Königs Albert hatte auch in diesem Jahre das Lehrerkollegium zu Johannegeorgenstadt zu einem Aktus im Schulsale eingeladen, an welchem sich die Behörden und zahlreiche Theilnehmer aus der Bürgerschaft eingefunden hatten. Eröffnet wurde derselbe durch den Gesang des Liedes: „Gott sende Heil und Segen“ und eine biblische Vorlesung, welcher ein Dialog zwischen Sarcenia und Germania am Geburtstage des Königs folgte, verfaßt von einem hiesigen Autor, der sich auf dem Parnassus schon öfters umgesehen und was er geschaut, im Liede den staubgeborenen Sterblichen verklärt hat. Die Bekrönung der Wüste König Alberts durch zwei Frauen gestalten und zwei liebliche Genien bildete den effektvollen Schluß der Episode, worauf die Versammlung begeistert in die Sachsenhymne einstimmte. Den Mittelpunkt der Feier bildete die gezielte Rede des Herrn Organist Schönrich über das Schiller'sche Wort: An's Vaterland, an's theure schließ dich an, das halte fest mit Deinem ganzen Herzen. Zu neuer, warmer Liebe für unser schönes Sachsenland mußte insbesondere die lebendige Schilderung der landschaftlichen Schönheiten begeistern, wie denn auch die Vorzüge Sachsens in gewerblicher, künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung verdiente Würdigung fanden. Redner schloß mit dem Wunsche, daß des Höchsten Gnade auch ferner, wie bisher über unserm angestammten Fürstenthume und seinen Unterthanen walten möge, welcher Wunsch gewiß in den Herzen aller Anwesenden lebhaftesten Wiederhall gefunden hat. Der Ansprache folgten noch Gesangsvorträge und Deklamationen, von denen wir nur den Dialog zwischen Moz Ficolonimi und Wallenstein aus „Wallenstein's Tod“ hervorheben. Der Liedersänger: „Ach, bleib' mit deiner Treue“ schloß die schöne Feier, die in vollster Ordnung und unter allgemeiner Befriedigung verlief. Die öffentlichen und viele Privatgebäude trugen ihr Festgewand und von 11 Uhr an concertirte auf dem Markte ein Musikcorps, das freilich nach 12 Uhr einem mit Schloßen einherziehenden Unwetter weichen mußte.

Aue, 24. April. In Anschluß an die in Nr. 94 d. Bl. enthaltene Notiz aus Annaberg bezüglich des dortigen Vereins gegen Hausbettelei, theilt ein Fabrikant aus Aue, der seit d. 15. November die Einrichtung getroffen, Jedem sich legitimirenden fremden Handwerksburschen eine Gabe zu verabreichen und seinen Namen, Gewerbe u. notiren, folgendes mit:

Vom 15. Novbr. 79 bis 22. April 80 haben 101 Personen ein Geschenk erhalten und gehörten zu folgenden Gewerben:

- Bäcker 1, Müller 4, Fleischer 2, Brauer 3, Kellner 3, Schlosser 10, Schmiede 2, Klempner 3, Tischler 5, Zimmerleute 2, Maurer 2, Schuhmacher 3, Tuchmacher 1, Schneider 3, Gerber 1, Sattler 1, Weber 13, Pantarbeiter 7, Kaufleute 14, Strumpfwirker 1, Buchbinder 1, Bergleute 4, Maler 2, Siebmacher 1, Papiermacher 2, Formner 3, Fortschiffse 1, Barbier 2, Glaser 1, Schornsteinfeger 2, Goldarbeiter 1. Nach der Heimathszugehörigkeit stammten aus Sachsen 42, aus Deutschland 44 aus Oesterreich 12 und aus Italien 3.

Die kirchliche Einsegnung des erbprinzlichen Brautpaares in Waldenburg erfolgte am Donnerstag Mittag halb 1 Uhr unter dem Beisein aller hohen Gäste des Hauses. Mittags 3 Uhr fand Galadiner statt und Abends großer Hofball. Am Freitag früh 10 Uhr ward das Dentmal des hochseligen Fürsten Otto Victor unter allseitiger Theilnahme enthüllt (dasselbe ist geschaffen worden von 3 Dresdnern: Hermann Hultsch hat die Wüste, Oskar Rassa das Postament mit Doppelportrait ausgeführt, während der Entwurf des Unterbaues vom Architekt Bernh. Senf herrührt); bei dem darnach stattgefundenen Dejeuner brachte Se. Durchlaucht Fürst Otto Friedrich von Schönburg-Waldenburg ein dreimaliges Hoch auf König Albert aus.

Dresden. In der von dem Herrn Kriegsminister v. Fabricé vorgestern gegebenen Soiree fanden die Festlichkeiten zu Königs Geburtstag ihren glänzenden Abschluß. Hier vereinigt sich bei diesem festlichen Anlaß aus der sächsischen Residenz Alles, was man, spielte die Szene in Paris, unter dem Sammelnamen Tout Paris begreifen würde oder um eines der Fägelworte des Grafen Bethusy zu citiren, das er einst unter dem stürmischen Gelächter des Reichstags zum Besten gab, da ist Alles vertreten,